

Missionseinsatz unter Buddhisten

„Newstart“ in Sri Lanka

Vom 4.-25. August 2014 erlebte ein Team bestehend aus drei Moldaviern, einem Österreicher, einer Deutschen, und zehn Schweizern einen Missionseinsatz in Sri Lanka. Wir wollten die Buddhisten im Süden von Sri Lanka mit dem Evangelium durch freundschaftliche Hausbesuche und praktische Hilfestellungen, insbesondere durch natürliche Heilmethoden



erreichen. Außerdem sollte die örtliche Gemeinde der Siebenten-Tags Adventisten von Sri Lanka durch Ausbildungsprogramme für Prediger und Gemeindeglieder unterstützt werden. Eine acht-Zimmer-„Timeless Villa“ in Kataluwa bei Galle im südlichen Teil von Sri Lanka bot uns eine passende Unterkunft. Das Haus hatte genügend Platz für die Übernachtung und Zusammenkünfte der 15 Teilnehmer.

Bereits im Juli reisten unsere drei Freunde aus Moldavien nach Colombo zu einem Ausbildungsprogramm für Prediger, das sehr geschätzt wurde. Etwas später trafen wir uns dann alle in Kataluwa. Wir mussten bei unseren missionarischen Bemühungen sehr vorsichtig vorgehen, da die Mönche und Behörden vor Ort durch aggressive Evangelisationsmethoden evangelikaler Christen kritisch eingestellt waren. Offiziell durften wir zwar keine medizinische Hilfe leisten, natürliche Heilmittel sind in Sri Lanka jedoch populär und so war es möglich das

NEWSTART-Programm sogar bei den buddhistischen Mönchen und in vielen Familien zu präsentieren und umzusetzen.

Kontakte mit den Einheimischen zu knüpfen, war nicht schwer. Oft reichte ein Spaziergang der kleinen Einsatzteams durch ein Dorf, um eine Einladung zu einem Gespräch in einem Haus zu erhalten. Die Kritik verflüchtigte sich schnell als immer mehr Leute Hilfe erhielten und Freundschaften geknüpft wurden. Insgesamt wurden etwa 25 Familien und 200 Personen besucht und betreut. Zuletzt erzählte man sich im Dorf, dass wir eine Gruppe von Ärzten seien, die viel Gutes täten.

Unsere Angebote hatten unterschiedliche Schwerpunkte. Sonja nutzte ihre ergotherapeutische Ausbildung, um vor allem von Schlaganfall gelähmte Patienten wieder zu mobilisieren. Mehrere Patienten lernten dadurch in kurzer Zeit laufen oder sitzen. Tanya und Serghei, zwei unserer moldawischen Freunde, halfen den Patienten durch Wasser- und Holzkohleanwendungen, die in kurzer Zeit erstaunliche Resultate zeigten und die Herzen für Gebete und das Evangelium öffneten.

Den Morgen nutzten wir für unsere Weiterbildungen im Bereich der Gesundheitsevangelisation. Wir lernten auch, wie man Buddhisten mit dem Evangelium durch das Gebet, durch Gespräche über ihren Glauben an Buddha, sowie durch Bibelgeschichten erreichen kann. Oft konnten wir eine Bibel in der „Singalesische Sprache“ abgeben. In manchen Familien war es möglich, mit den Kindern zu spielen. Am letzten Sabbat luden

wir unsere neuen Freunde zum Gottesdienst in die nahe gelegene Adventgemeinde ein. 15 von ihnen besuchten zum Teil zum ersten Mal einen adventistischen Gottesdienst mit anschließendem Potluck und drückten ihre Dankbarkeit für unsere Freundschaft und unsere Dienste aus. Wir waren bewegt, was Gott in kurzer Zeit durch unseren dreiwöchigen Einsatz bewirkt hatte: 150 Behandlungen (Therapien, Naturheilmittel), vier Gesundheitsseminare, vier Jesusfilm-Vorführungen, vier Gottesdienstgestaltungen, drei Gefängnisbesuche, zwölf Prediger in Gesundheitsthemen ausgebildet.

Serghei, Urs und Adina wurden zu einer Gesundheitsgexpo einer NGO aus Sri Lanka für drei Vorträge über NEWSTART eingeladen. Unter den 100 anwesenden Personen befand sich auch ein Mönch. Es war genau derjenige, der an diesem Ort veranlasst hatte, dass die Adventgemeinde geschlossen werden musste. Er war begeistert von unserem Team und ihren Ansichten. Als er hörte, dass wir Adventisten seien, war er ziemlich betroffen. Offensichtlich hatte Gott hier die Umstände so gefügt, dass er sich ein anderes Bild von der Gemeinde machen konnte. Das Team wurde anschließend sogar eingeladen, in ganz Sri Lanka Vorträge halten, was aber leider nicht möglich war.

Ein gelähmter Junge einer buddhistischen Familie, die begonnen hatte, die Gemeinde zu besuchen, lernte



dank Gehhilfen, die wir ihm kauften, wieder laufen. Die Nachbarn und Familienangehörigen freuten sich sehr über diese Entwicklung.

Eine alte Frau mit einem stark geschwollenen Fuß, erlebte wie ihre Zehen und Gelenke durch Holzkohleanwendungen wieder beweglich wurde.

Ein gelähmter Junge erhielt einen extra für ihn hergestellten Stuhl und konnte so zum ersten Mal in seinem Leben aufrecht sitzen.

Ein buddhistischer Jugendlicher opferte sich für unsere Gruppe als Übersetzer, Koch und Reiseführer auf. Er nahm immer mehr vom christlichen Glauben an und versprach die Bibel zu lesen.

Der Abwart unseres Hauses, öffnete sein Herz für Jesus und war vom Jesusfilm tief beeindruckt. Mit der Zeit beteiligte er sich, wo immer möglich, an unseren Aktivitäten.

Ein Großvater eine Familie in einem Bergdorf konnte nach einem Schlaganfall nach drei Jahren dank Gehhilfe wieder sitzen und stehen. Seine Familie war vom Jesusfilm und den Bibelgeschichten sehr berührt und nahm Jesus als ihren Freund und Erlöser an. Zwei der älteren Kinder besuchten zudem am letzten Sabbat die Gemeinde und werden nun von den adventistischen Nachbarn betreut.

Dieser Einsatz war in mancher Hinsicht einzigartig. Durch die Hausbesuche erhielten wir Einblick in die Kultur und Nöte der Einheimischen. Wir konnten wertvolle Freundschaften knüpfen. Diese Form der persönlichen Evangelisation war für uns und die Einheimischen außerordentlich gewinnbringend. Wir erlebten, wie die Gesundheitsbotschaft in kurzer Zeit Nöte lindern und Herzen öffnen kann. Vor allem aber beeindruckte uns, wie einfach es ist, in Gottes Apotheke der Natur einfache Heilmittel für allerlei Leiden zu finden. Die Gemeinschaft des Teams war diesmal ganz besonders von einem familiären Gemeinschafts- und Gebetsgeist geprägt. Der dreiwöchige Einsatz hat uns stark zusammengeschweißt und uns eine neue Vision von Gottes Mission vermittelt. Kurz: Wir erlebten Erweckung und Reformation.

von Arnold Zwahlen

